Inserat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

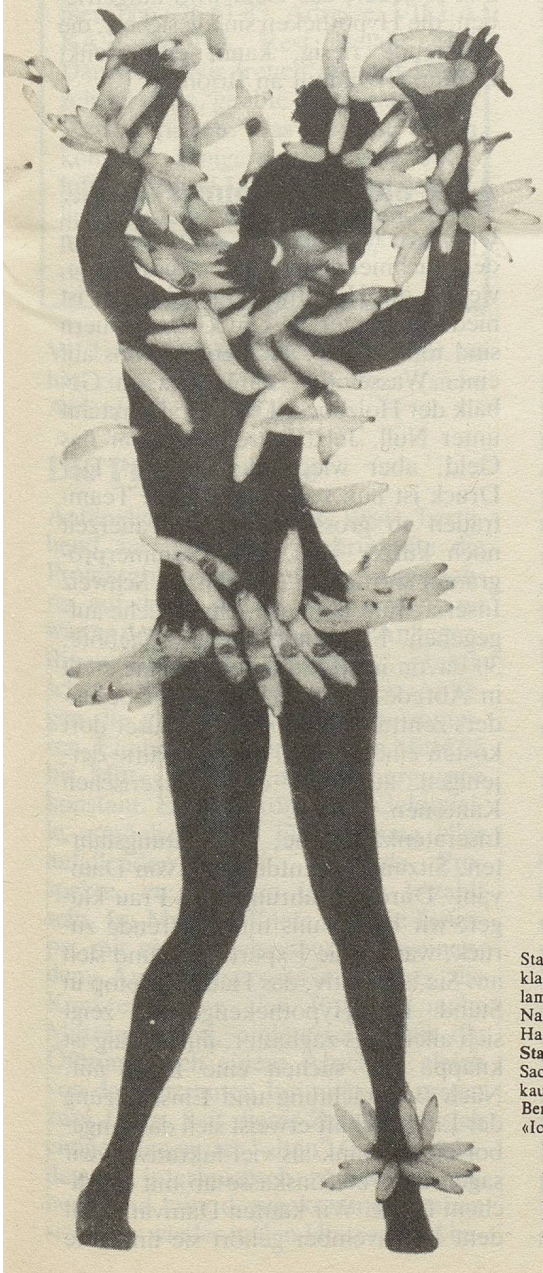
http://www.e-periodica.ch

Hamburger Frauen auf Erfolgskurs

rm. Die SPD habe einen massiven Rückschlag erlitten, Wahlprozente und Parlamentssitze verloren, die "Grüne alternative Liste" dafür unerwartet viel dazugewonnen... so stand in der Presse vor einigen Wochen geschrieben. Wenig Worte hingegen wurden darüber verloren, dass die "Grünen" mit einer reinen Frauenliste angetreten sind. "Die heisseste Versuchung, seit es Parlamente gibt", hiess ihr Wahlslogan. Und tatsächlich war es wohl so, dass Frau und Mann eben nicht einfach grün wählte, sondern Frauen den Vorzug gab. Herzliche Gratulation zu diesem Riesenerfolg! Wie wär's mit einer Nachahmung dieses vielversprechenden Beispiels? Ob sich die grünen Schweizermannen davon überzeugen lassen?

... Alle dummen Männer

rl/am. Eine nackte Frau; ein Pin-up. Als Beigabe: ausgerechnet Bananen. Nein, nicht Playboy und nicht Penthouse: den Berner Bär (Gratisanzeiger und Klatschblatt mit einer Auflage von 160'000) ziert das Bild auf der Titelseite.



Das Bild: eine Fotomontage, wie sich erweist, für den Kopf durfte Leni Robert, bernische Regierungsrätin und Erziehungsdirektorin (Freie Liste) herhalten. Der Untertitel: "So offen hat Leni Robert nie über ihre Nicaragua-Reise orientiert."

Unfähig, die Wahlschlappe der FDP bei den diesjährigen Regierungsratswahlen hinzunehmen, holen Berner Wirtschaftskreise nun zu solchen Tiefschlägen gegen linke und grüne PolitikerInnen aus. Als Zielscheibe dienen ihnen insbesondere engagierte und erfolgreiche Frauen.

Anlass zu primitiven Bemerkungen gibt dem Blatt auch die Bekleidung der Gemeinderätin Gret Haller (SP-Schuldirektorin) und, neurdings, die SAP-Stadträtin Susanna Bürki:

Susanna Bürki (SAP)

Stadtrat **Felix Adank** (DA) beklagte sich an der letzten Parlamentssitzung über den Nachtlärm, den er bei sich zu Hause zu erdulden hat. **Ernst Stauffer** (ldu) wollte ihm die Sache aber nicht so recht abkaufen, so dass sich Adank zur Bemerkung hinreissen liess: «Ich lade Sie gerne ein, einmal eine Nacht bei mir zu verbringen.» Stauffer indes lehnte es dankend ab, «mit dem Adank zu schlafen». Mani meint, vielleicht wäre es besser gewesen, hätte sich **Susanna Bürki** (SAP) dieser Problematik angenommen. Ernst Stauffer hätte dann eventuell anders entschieden.

Wie sagte schon Marie von Ebner-Eschenbach? "Eine gescheite Frau hat Millionen geborener Feinde – alle dummen Männer."

SGB: ein Nein zur Bevorzugung von Frauen

(Y.C.) Am Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes wurden neben den Hauptthemen Arbeitszeitverkürzung und Arbeitssicherheit auch Frauenforderungen diskutiert.

Verlangt wurde ein umfassender Mutterschaftsurlaub von 16 Wochen und Elternurlaub (angenommen), die Herabsetzung des Rentenalters der Männer auf dasjenige der Frauen (mit 95:84 Stimmen abgelehnt). Auch abgelehnt wurde die VPOD-Forderung im Resolutionspapier zur Gleichstellung von Mann und Frau: "Bei Beförderungen und Neuanstellungen sollen Frauen bei gleichen Qualifikationen bevorzugt werden".

Dies ging den meisten Gewerkschaftern nun doch zu weit. Ein SMUV-Vertreter verlangte die Streichung dieses Satzes, ausserdem entgeisterte er sich an Sätzen wie "Sexismus in der Gesellschaft" und "sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz". Diskussionslos akzeptiert wurde hingegen der VPOD-Antrag, bei der Besetzung der Gewerkschaftssekretariate vermehrt Frauen zu suchen und anzustellen. Diese Forderung schien den Gewerkschaftern wohl ungefährlicher als die vorhergehende.

Angenommen wurde auch der Antrag im GTCP-Thesenpapier, der die Beibehaltung des Nacht- und Sonntagsarbeitsverbots für Frauen forderte. Die Nacht- und Sonntagsarbeit sei auf das gesellschaftlich absolut unumgängliche zu reduzieren. Ausserdem sei Arbeit auf Abruf und Job-Sharing mit Stellvertretungspflicht abzulehnen. Solche Arbeitsformen würden die Planung der Freizeit und des Einkommens verunmöglichen. Weitere Forderungen am Kongress waren: gleiche Krankenkassenprämien für Frau und Mann und die Revision des beruflichen Vorsorgegesetzes (BVG), worin eine eigenständige Rente ohne Rücksicht auf Zivilstand und Beschäftigung gewährleistet wäre.

VPOD = Verband des Personals der öffentlichen Dienste
SMUV = Metall- und Uhrenarbeiterverband
GTCP = Gewerkschaft Textil – Chemie – Papier

Inserat

Schmerzhafte Menstruation – Muss das sein?

Zu diesem Thema planen wir eine Gruppe mit 6-8 Frauen
Beginn: Do., 8. Januar 1987, 19.30-21.30h, vierzehntäglich, 10 Abende
Auskunft/Anmeldung: Henriette Zaugg, Psychologin lic.phil. I
Mittlere Str. 115, 4056 Basel,
Tel. 44'78'27